

## Chinesen wissen, wie der Hase läuft

Studierende aus China organisieren zu ihrem neuen Jahr ein Fest.



Ladies in red: Yuan Yang, Sen Yang und Zichuan Tang (von links) mit Festdeko und Kalender  
Foto: Ingo Schneider

"Ameisen steigen auf einen Baum" – das ist nicht der Anfang einer Tierdoku, sondern der Name eines traditionellen Wok-Gerichts in China. Es wird auch zum Neujahrsfest gereicht, zur Begrüßung des Jahres des Hasen. Neujahr fällt in diesem Jahr auf den 3. Februar, denn in China gilt ein anderer Kalender, und Neujahr ist das Fest aller Feste. Chinesische Studentinnen in Freiburg erzählen, wie es begangen wird. Und am Dienstag können alle mitfeiern.

"Am Ende des Jahres kommt ein übellauniges Monster aus den Bergen und hat Hunger. Vertreiben kann man es nur mit der Farbe Rot und jeder Menge Lärm, das besagt zumindest die Legende", sagt Zichuan Tang. Den Überfall eines Monsters wollen die Chinesen verständlicherweise vermeiden, und so beenden sie jedes Jahr mit einem ausführlichen Feuerwerk und viel roter Dekoration – "manche ziehen sogar rote Unterwäsche an". Zichuan Tang grinst, als sie die Geschichte erzählt. Gleichzeitig sieht sie ein bisschen traurig aus. Am Neujahrsfest kommt traditionell die ganze Familie

zusammen. Dieses Mal muss die 22-Jährige ohne ihre Familie feiern, denn sie studiert Germanistik in Freiburg.

In diesem Jahr fällt das Neujahrsfest auf den 3. Februar, sagt Zichuan Tang. Wenn man sie bittet, den chinesischen Kalender zu erklären, runzelt sie die Stirn, denn das ist ganz schön kompliziert: Er richtet sich sowohl nach dem Sonnen-, als auch nach dem Mondzyklus und wird nur zur Berechnung von Festen benutzt. Offiziell gilt in China seit 1929 der gregorianische Kalender. Das Neujahrsfest fällt immer auf den zweiten Neumond nach der Wintersonnenwende zwischen dem 21. Januar und dem 21. Februar. Mit dem Neujahrsfest ist nach der chinesischen Astrologie auch der zyklische Wechsel zwischen den zwölf Tierzeichen verbunden. Auf 2010, das ein Jahr des Tigers war, folgt mit 2011 ein Jahr des Hasen.

Damit auch am Rand des Schwarzwalds asiatische Partystimmung aufkommt, lädt der Internationale Club des Studentenwerks zu chinesischen Feierlichkeiten in die Mensa ein – aus organisatorischen Gründen schon am Dienstag. Die Fachschaft für Sinologie und das Konfuzius-Institut helfen unter anderem mit.

Zichuan Tang und ihre Freundinnen Yuan Yang und Sen Yang sind von der Idee begeistert, auch wenn die Feier mitten in die Klausurenphase fällt. "Ich werde meine Familie sehr vermissen, da ist es gut, sich abzulenken", sagt Sen Yang, die Volkswirtschaftslehre studiert. "In China setzt jeder alles daran, an diesem Fest nach Hause zu kommen." Zichuan Tang stimmt zu: "Wenn ich in China bin, finde ich das Fest meistens langweilig, weil man hauptsächlich isst und sich einen Galaabend im Fernsehen anschaut." In Freiburg allerdings vermisst sie das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit ihrer Familie.

Zu so einem wichtigen Anlass kommt natürlich nur das Beste auf den Tisch. In den Familien der drei Studentinnen gibt es runde, drehbare Esstische. Mindestens zehn verschiedene Gerichte werden serviert, von den Platten bedient sich dann jeder. Auch der Internationale Club will sich nicht lumpen lassen und tischt ordentlich auf. Chinesische Studenten, unterstützt von den Mensaköchen, bereiten die Spezialitäten ihrer Heimat zu – gebratene Schweinerippchen mit Shiitakepilzen und Hähnchenbrust mit Erdnüssen und Chili wird es zum Beispiel geben. Und selbstverständlich "Ameisen steigen auf einen Baum". Die Hackfleischkrümel im Wok-Gericht (siehe Rezept) erinnern ein bisschen an die kleinen Krabbeltiere.

Neujahrsbräuche gibt es in China einige: "Von den Eltern und Großeltern bekommt man Geld geschenkt – natürlich in einem roten Umschlag, damit das Monster nicht kommt", erklärt Yuan Yang, und Zichuan Tang ergänzt: "Wenn es am Vorabend Fisch gibt, lässt man ein Stück übrig und hebt es bis zum nächsten Tag auf, denn das bringt Wohlstand im neuen Jahr." Auch eine Art chinesische Maultaschen gehört dazu, denn ihre Halbkreisform erinnert an die Form einer alten chinesischen Währung. Wer an Neujahr keine Maultaschen isst, ist selbst schuld, wenn er pleite geht.

Damit der chinesische Jahreswechsel in Freiburg würdig begangen wird, helfen die drei Studentinnen mit, das Fest in der Mensa zu einem ganz besonderen Ereignis zu machen. Zichuan Tang hat mit einer Gruppe einen Tanz einstudiert, und auch in einem Theaterstück wird sie auftreten. Die 24-jährige Yuan Yang hat eine Filmvorführung vorbereitet und wird als Moderatorin durch den Abend führen. Sen Yang, 27, hat bei der

Organisation mitgeholfen.

Das eigentliche Neujahrsfest will Zichuan Tang in ihrem Wohnheim feiern: "Ich werde Freunde einladen und mit ihnen Feuertopf essen", sagt sie. Ganz so ausgelassen wie zu Hause wird es am Studienort aber vermutlich nicht werden – in China wird Neujahr zwei Wochen lang gefeiert.

**Feier zum chinesischen Neujahrsfest in Freiburg:** 25. Januar, chinesisches Buffet, 17.30 bis 19 Uhr im Mensa-Pavillon (kleiner Teller 2,50 Euro, großer 5 Euro). 19.30 bis 21.30 Uhr Neujahrsfeier mit Musik- und Tanzdarbietungen, Theater und Comedy, Aula des Kollegiengebäudes I, Eintritt frei.

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/chinesen-wissen-wie-der-hase-laeuft--40280281.html>